

Fortschreibung Einzelhandelskonzept für Heidelberg

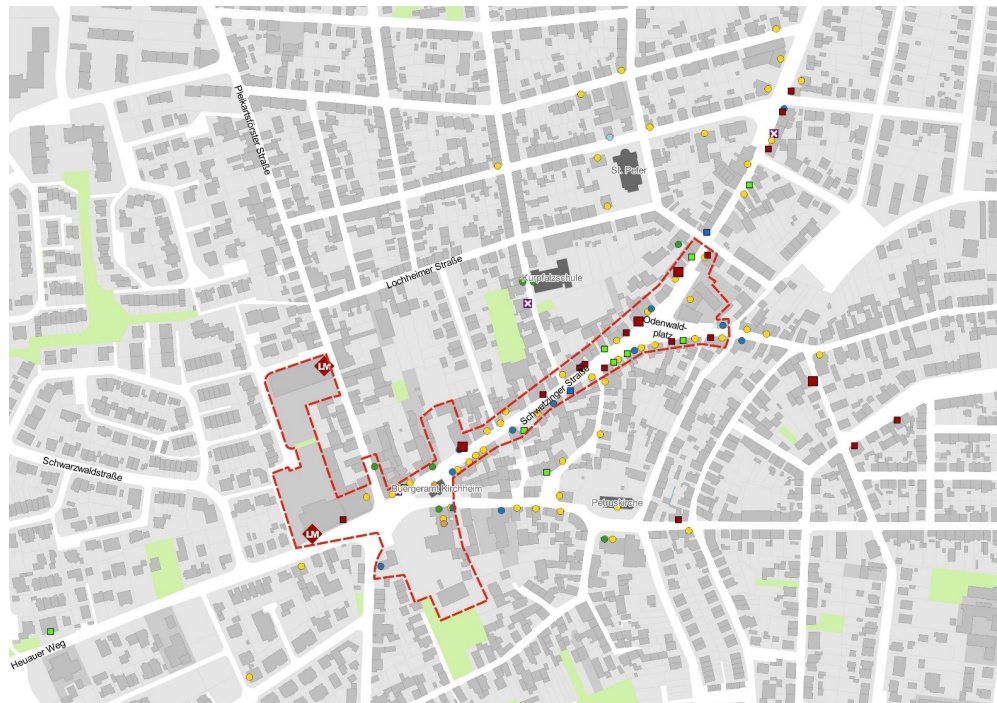
Versorgungssituation im Stadtteil Kirchheim



Quelle: Stadt Heidelberg, Heidelberger Datenatlas 2018*, Erhebungsergebnisse (Oktober – Dezember 2019) Junker + Kruse, Dortmund.

** Außerhalb zentraler Versorgungsbereiche und städtebaulich integrierter Lagen

Einwohner im Stadtteil	17.849*
Zentraler Versorgungsbereich	Nahversorgungszentrum Kirchheim
Nahversorgungsstandorte im Stadtteil**	2
Gesamte Verkaufsfläche Kirchheim	8.800m ²
davon Nahrungs- und Genussmittel	4.400m ² (50%)
davon Anzahl an Lebensmittelhandwerksbetrieben	10
Verkaufsfläche pro Einwohner	0,5m ² /Einwohner (HD gesamt 2.06m ² /Einwohner)



Fortschreibung Einzelhandelskonzept für Heidelberg

Nahversorgungszentrum Kirchheim

Abgrenzung

Zentraler Versorgungsbereich

Großflächiger Einzelhandel

Nahrungs- und Genussmittel

Sonstige Nutzung

Dienstleistung & Handwerk

Gastgewerbe

Kunst, Kultur, Bildung

Leerstand (kein EH-Leerstand)

Öffentliche Einrichtung

Sonstiges

Bedarfsstufen

kurzfristige Bedarfsstufe

mittelfristige Bedarfsstufe

langfristige Bedarfsstufe

Leerstand

Größenklassen

< 100 m² Gesamtverkaufsfläche

100 - 399 m² Gesamtverkaufsfläche

400 - 800 m² Gesamtverkaufsfläche

Quelle: Darstellung und Erhebung Junker + Kruse, (Oktober bis Dezember 2019) auf Basis von Kartengrundlagen des Geographisch Technischen Informationssystems der Stadt Heidelberg (09/2019)

Fortschreibung Einzelhandelskonzept für Heidelberg

Nahversorgungszentrum Kirchheim



Versorgungsfunktion

insbesondere für den Stadtteil Kirchheim



Stärken

- Aldi-Markt ist Bestandteil des ZVBs und über eine gute Fußwegeanbindung an den Lidl-Markt angebunden
- modern gestaltete Lebensmittelmärkte, gute Anbindung mit der Straßenbahn



Schwächen

- Geringes ergänzendes Angebot, keine entsprechenden Entwicklungsflächen im Zentrum

Fortschreibung Einzelhandelskonzept für Heidelberg

Nahversorgungszentrum Kirchheim



Entwicklungsziele / Handlungsempfehlungen

- Die Sicherung und Stärkung der Versorgungsfunktion des zentralen Versorgungsbereichs als Nahversorgungszentrum sicherstellen.
- Die städtebauliche Kompaktheit, die gute Anbindung an den ÖPNV sowie das Kaufkraftpotenzial im Stadtteil als Entwicklungschance nutzen.
- Die Ansiedlung ergänzender Nutzungen fokussieren, um die Multifunktionalität des Zentrums zu erhalten und zu stärken.
- Die Integration des Quartiers rund um die Petruskirche fördern.